



**POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG**

Verkehrsunfallstatistik 2022

Landkreis Nienburg



Inhaltsverzeichnis

Kernaussagen.....	3
Gesamtzahl Verkehrsunfälle.....	4
Verkehrsunfälle mit Personenschaden.....	5
Verkehrsunfallfluchten.....	7
Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen.....	8
Risikogruppe: Zweiräder.....	10
Hauptunfallursachen.....	12
Gewerblicher Güterkraftverkehr.....	14
E-Scooter.....	14
Ausblick.....	15

Kernaussagen für den Landkreis Nienburg

„Zahl der Verkehrsunfälle unter Vor-Corona-Niveau“

„Wildunfälle und Verkehrsunfallfluchten haben mit über 54 Prozent weiterhin den größten Anteil“

„Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden anteilig rückläufig“

„Niedrigster Stand schwer verletzter Personen seit 2013“

„Erneut weniger Unfallfluchten mit Personenschaden“

„Weniger Kinder schwer verletzt“

„Verletzte der Altersgruppe über 65 Jahre gestiegen“

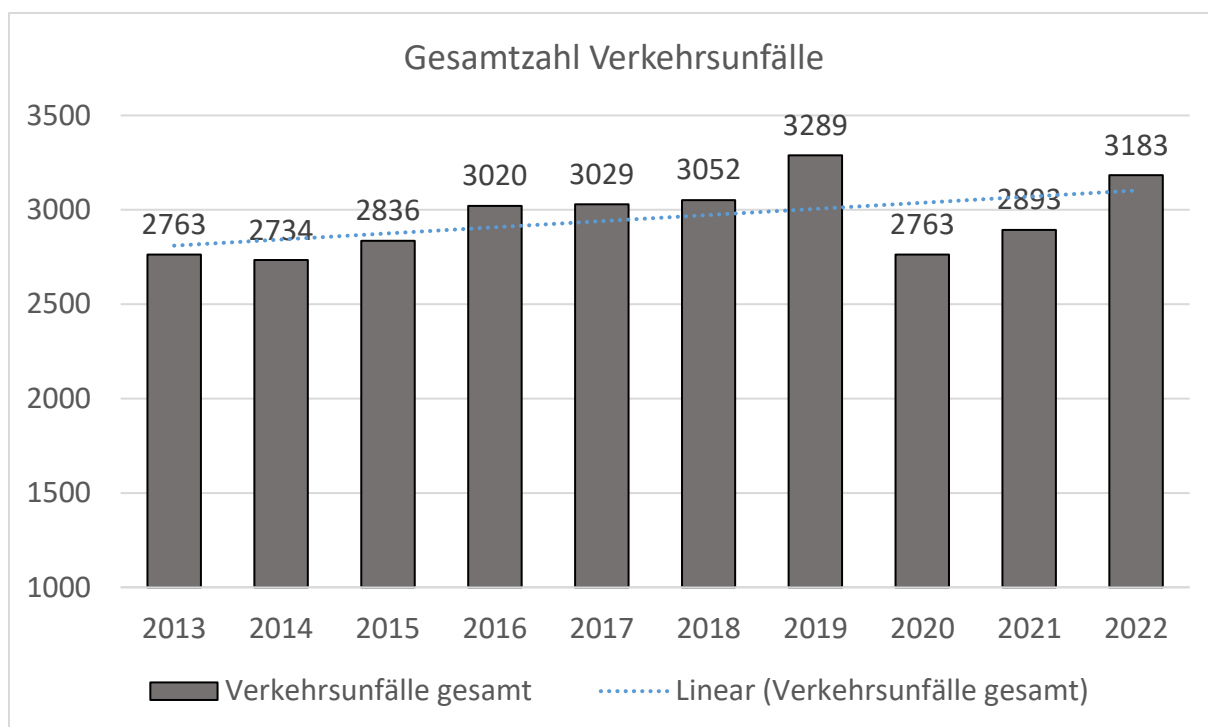
„Zahl der Unfälle mit Fahrrädern unter Vor-Pandemie-Niveau“

„Präventionsarbeit – Radfahrende weiter im Fokus“

„Anstieg der Unfälle unter Beteiligung von Motorrädern“

„Unser Ziel – Anregung zu einer Verhaltensänderung“

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs - Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden“



„Zahl der Verkehrsunfälle unter Vor-Corona-Niveau“

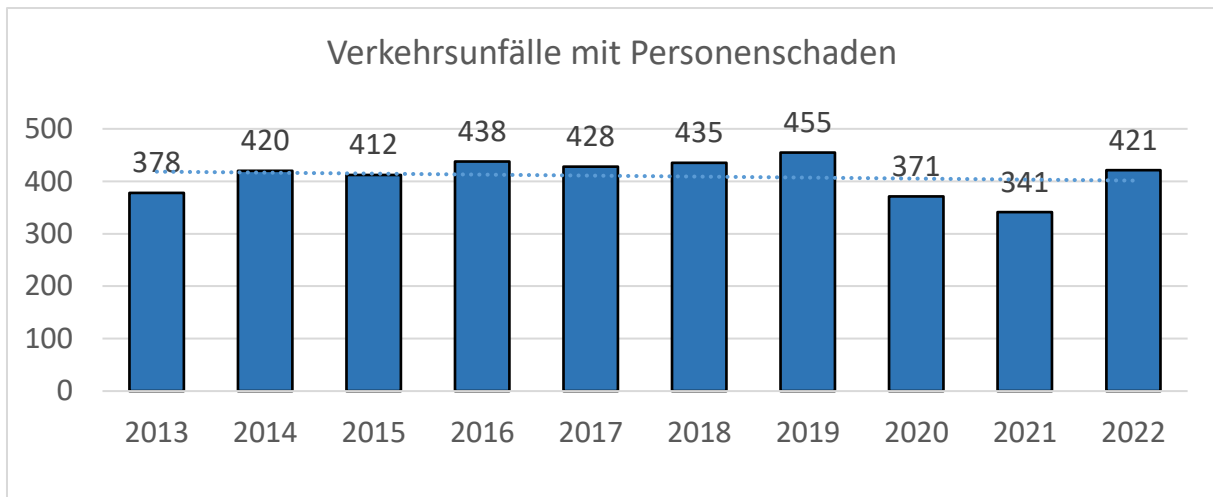
Im vergangenen Jahr ereigneten sich im Landkreis Nienburg 3.183 Verkehrsunfälle. Verglichen mit dem Vorjahr (2.893) verzeichnen wir damit einen Anstieg, liegen aber noch immer unter dem Höchstwert im Vor-Corona-Jahr 2019 (3.289).

Ein Anstieg der Verkehrsunfälle war nach dem Wegfall der pandemiebedingten Einschränkungen infolge der Rückkehr der Menschen in den öffentlichen Raum zu erwarten.

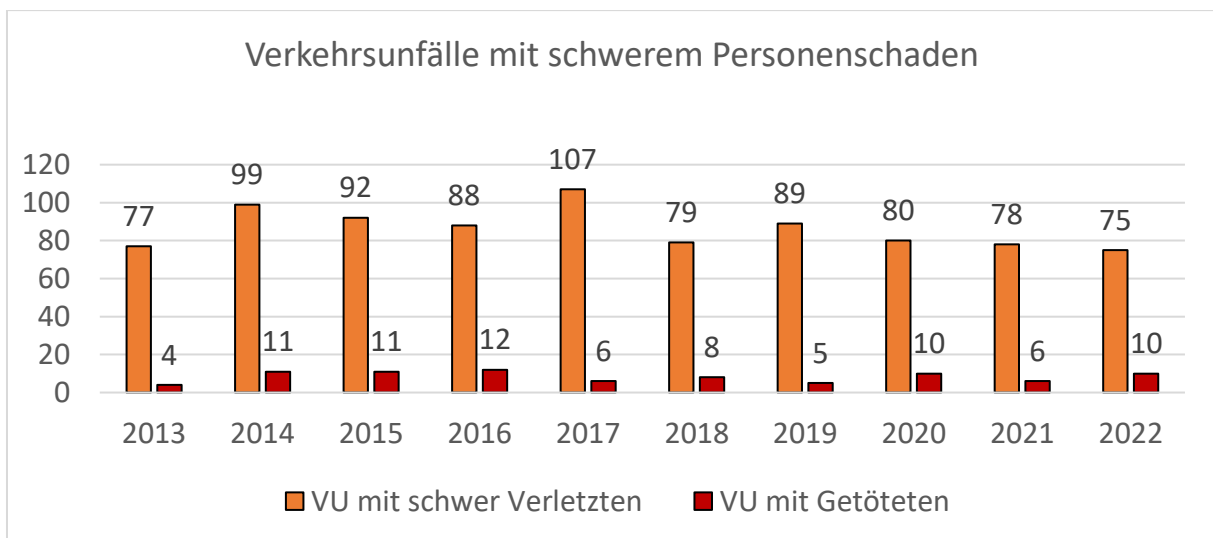
„Wildunfälle und Verkehrsunfallfluchten haben mit über 54 Prozent weiterhin den größten Anteil“

Den Großteil des Gesamtunfallgeschehens mit über 54 Prozent machten Wildunfälle und Verkehrsunfallfluchten aus. 2022 ereigneten sich 1.168 Wildunfälle sowie 551 Verkehrsunfallfluchten.

„Die hohe Zahl der Wildunfälle ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Landkreis Nienburg durch viele dicht bewaldete Gebiete mit hohem Wildwechsel geprägt ist. Mit präventiven Hinweisen in den klassischen und in den Sozialen Medien wollen wir auf ein vorausschauendes Fahrverhalten und besondere Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden, gerade zu bestimmten Jahreszeiten, hinwirken. Auch initiieren Jägerschaft und Forstamt regelmäßig eigenständige Schutzmaßnahmen, wie z. B. die gemeinsame Wildunfallaktion mit den bekannten roten Dreibeinen, die auch weiterhin fortgeführt werden soll. Letztendlich können aber nur die Verkehrsteilnehmenden selbst das Risiko minimieren, indem sie ihre Geschwindigkeit an gefährdeten Streckenabschnitten anpassen und vorausschauend fahren.“
 Marcel Bente



Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Personen verletzt wurden, ist im vergangenen Jahr auf 421 gestiegen (2021: 341) und macht 13,2 Prozent des Gesamtunfallgeschehens aus, lag aber noch immer unter dem Höchstwert (455) im Vor-Corona-Jahr 2019 (Anteil 13,8%).

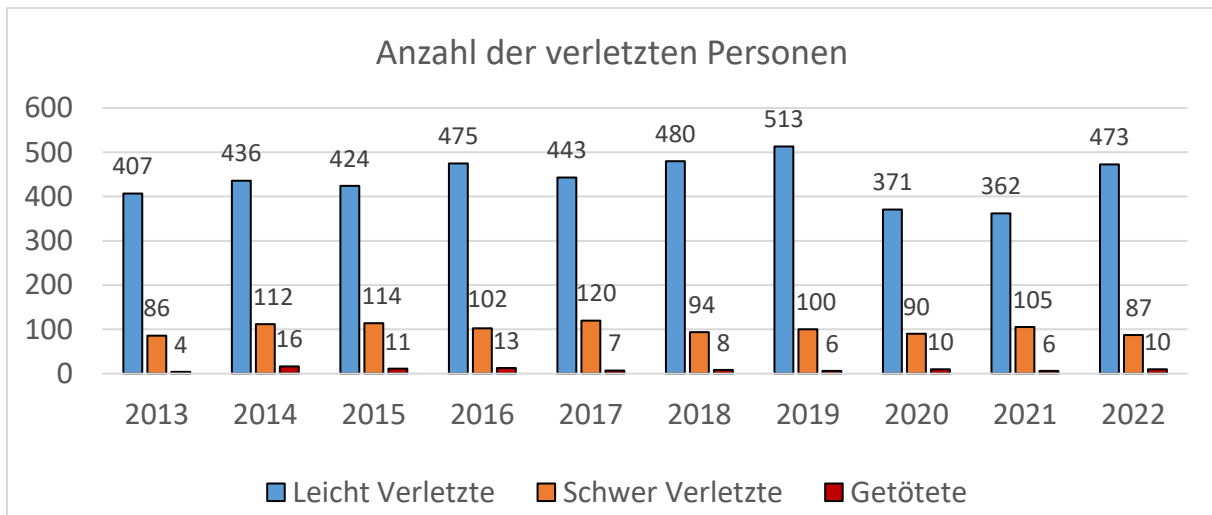


„Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden anteilig rückläufig“

Der größte Anstieg entfällt mit 336 Unfällen auf solche mit leicht verletzten Personen (2021: 257).

Mit 75 (2021: 78) verzeichnen wir den niedrigsten Stand an Unfällen mit schwer Verletzten in den letzten zehn Jahren. Zehn Unfälle endeten tödlich (2021: 6).

Der Anteil der Unfälle mit schwerem Personenschaden am Gesamtunfallgeschehen ist auf 2,7 Prozent gesunken. In den Vorjahren lag dieser immer zwischen 2,9 und 3,3 Prozent.

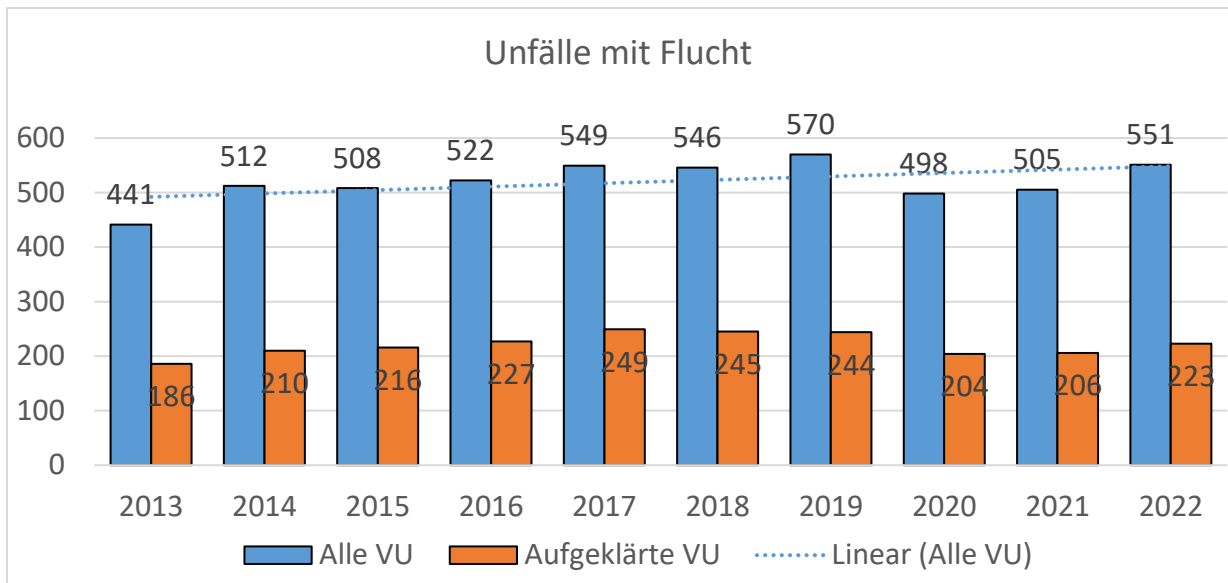


„Niedrigster Stand schwer verletzter Personen seit 2013“

2022 wurden 473 Personen bei Unfällen leicht (2021: 362), 87 schwer (2021: 105) und zehn Menschen tödlich verletzt (2021: 6).

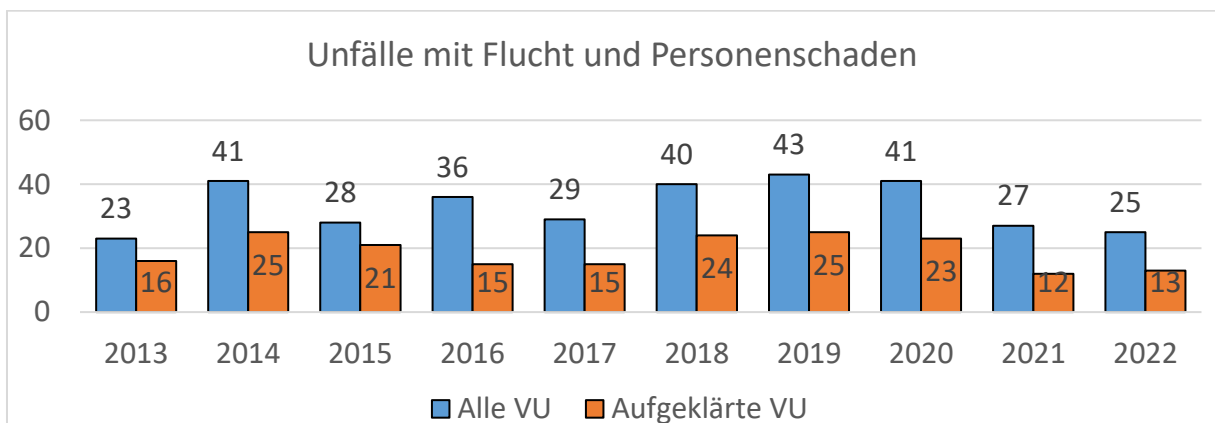
Vier der getöteten Personen waren mit Krafträdern über 125ccm am Straßenverkehr beteiligt, zwei mit einem PKW, eine mit einem Fahrrad und eine mit einem LKW. Zudem verloren zwei Fußgänger ihr Leben.

„Im Verhältnis zum Gesamtunfallgeschehen sind die Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden zwar anteilig rückläufig und wir erzielen den niedrigsten Stand schwer Verletzter seit zehn Jahren, jedoch verloren wieder mehr Menschen bei Verkehrsunfällen ihr Leben. Mit gezielten Kontrollen und umfassender Präventionsarbeit werden wir uns deshalb auch weiterhin intensiv dafür einsetzen, die Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden zu reduzieren.“ Marcel Bente



Die Verkehrsunfallfluchten sind von 505 auf 551 Fälle gestiegen, liegen jedoch ebenfalls unter dem Niveau des Vor-Corona-Jahres 2019 (570).

Bei der Aufklärungsquote erreichen wir erneut fast 41 Prozent, wobei der Großteil ungeklärter Unfallfluchten weiterhin auf diejenigen mit geringem Spurenaufkommen, beispielsweise auf Parkplätzen, zurückzuführen ist.



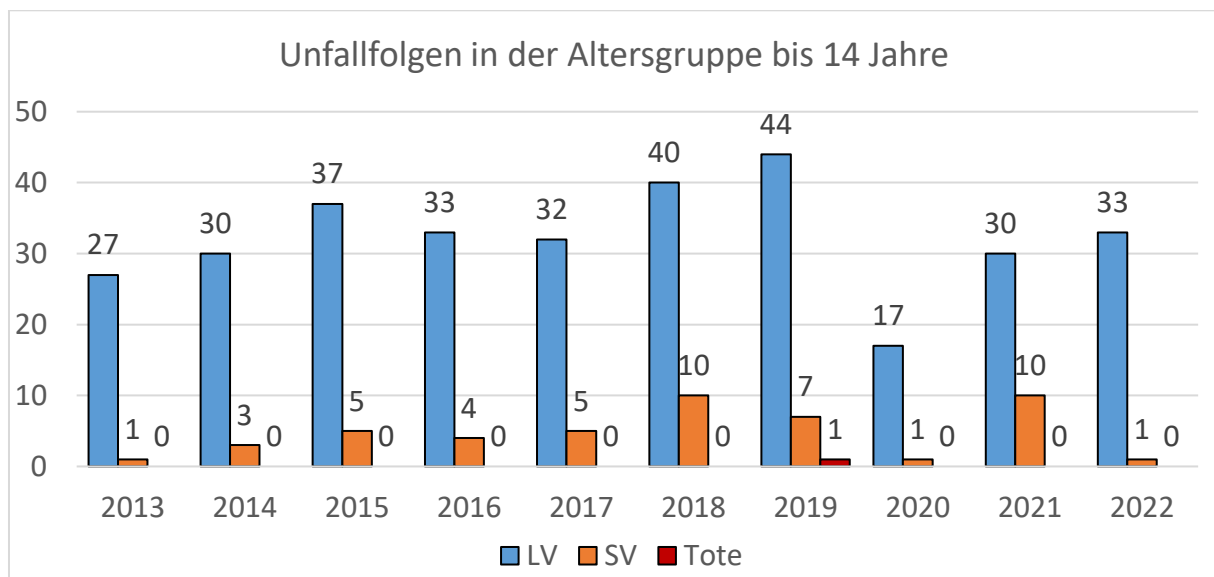
„Erneut weniger Unfallfluchten mit Personenschaden“

2022 ereigneten sich 25 Unfallfluchten, bei denen auch Personen verletzt wurden. Seit 2019 sind die Zahlen kontinuierlich gesunken. Zudem erreichen wir den niedrigsten Wert seit 2013.

Die Aufklärungsquote konnten wir auf 52 Prozent steigern (2021: 44,4%).

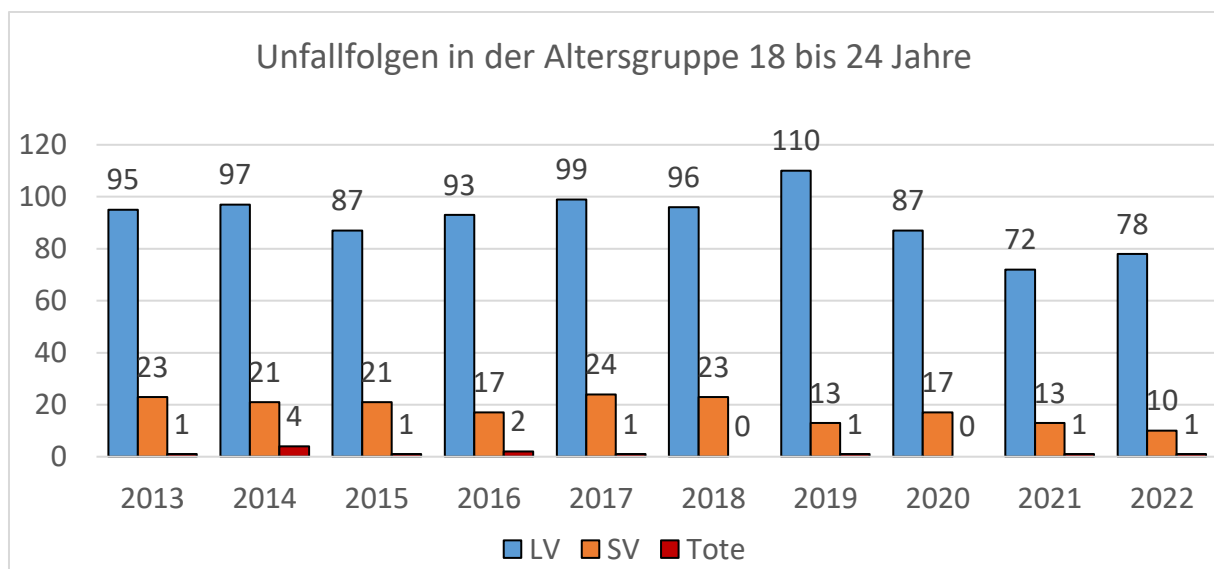
„Die Flüchtigen sollten sich bewusst machen, dass wir alle Taten konsequent verfolgen und fast jeden zweiten Fall aufklären. Die Aufklärungsquote der Unfallfluchten, bei denen Personen verletzt wurden, liegt mit 52 Prozent sogar noch darüber. Neben Strafbefehlen bis hin zu Freiheitsstrafen müssen die Flüchtigen auch mit der Entziehung der Fahrerlaubnis rechnen.“
 Marcel Bente

Risikogruppen: Kinder, junge Fahrzeugführende und ältere Menschen

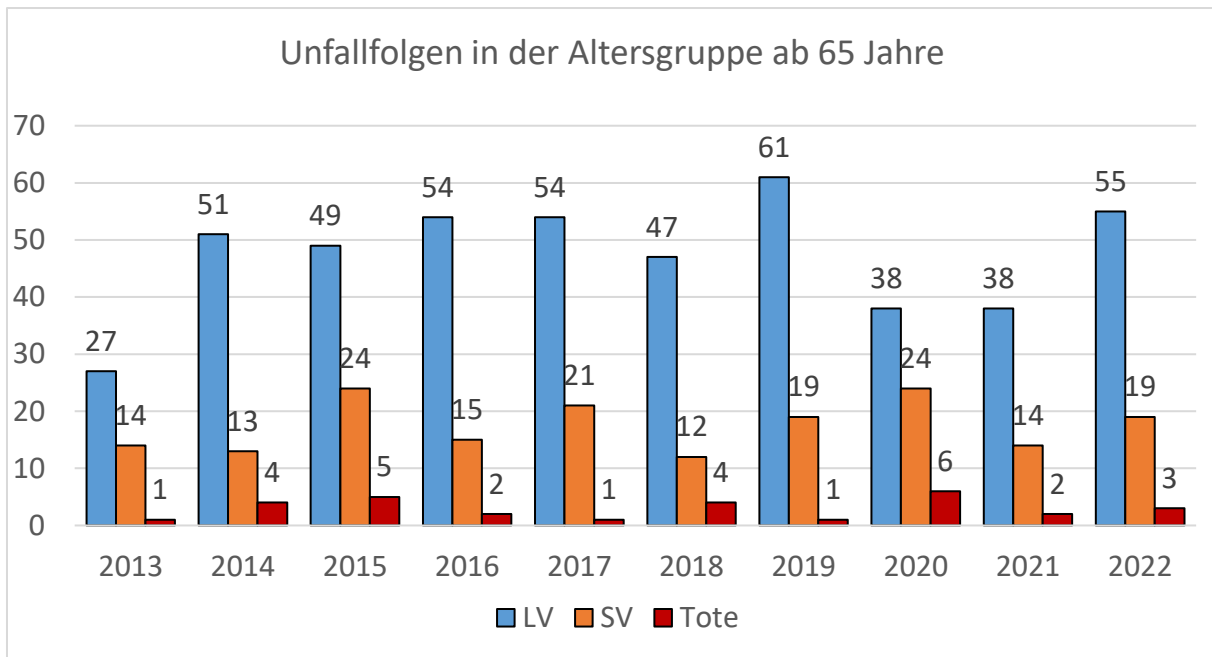


„Weniger Kinder und junge Menschen schwer verletzt“

2022 verzeichneten wir insgesamt weniger verletzte Kinder in der Altersgruppe der „bis 14-Jährigen“. 33 Kinder (2021: 30) wurden leicht und ein Kind, welches mit einem Fahrrad unterwegs war, schwer verletzt. 2021 waren es noch zehn. Glücklicherweise war zudem erneut kein Todesopfer zu beklagen.



In der Gruppe der 18 - 24-jährigen Verkehrsteilnehmenden zeichnet sich im Bereich der schwer Verletzten ebenfalls eine positive Entwicklung ab. So sank auch 2022 die Zahl der schwerverletzten Personen von 13 auf zehn, was ein Zehnjahrestief darstellt. Allerdings verlor erneut eine Person dieser Altersgruppe infolge eines Verkehrsunfalles (mit einem Kraftrad) ihr Leben. Die Zahl leicht Verletzter ist von 72 auf 78 gestiegen.



„Verletzte der Altersgruppe über 65 Jahre gestiegen“

Bei den über 65-Jährigen wurden 55 Personen leicht (2021: 38) und 19 (2021: 14) schwer verletzt. Von den 19 Personen war der Großteil mit dem Fahrrad unterwegs (12), zwei zu Fuß und fünf saßen im PKW.

Drei Personen dieser Altersgruppe verloren in Folge eines Verkehrsunfalles ihr Leben (2021: 2), darunter zwei Fußgänger und ein PKW-Fahrer.

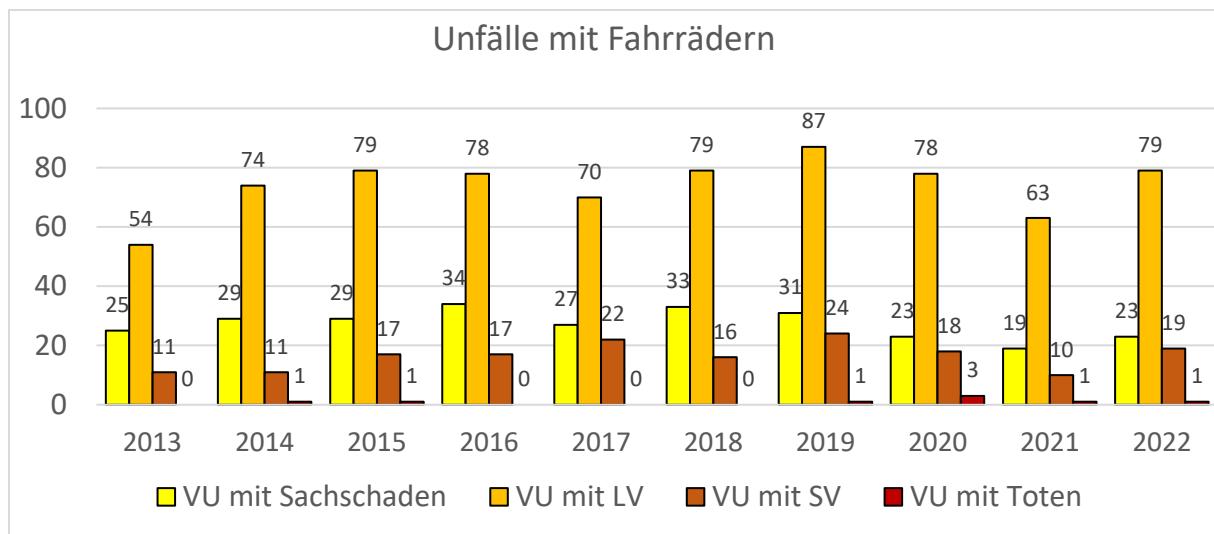
„Um die Risikogruppen bestmöglich zu schützen, bieten wir zahlreiche Verkehrstrainings für unterschiedliche Altersgruppen an.

Im Rahmen der Jugendverkehrsschule haben unsere Expertinnen und Experten im vergangenen Jahr Kindern u.a. wichtige Verkehrsregeln vermittelt und mit diesen die sichere Teilnahme am Straßenverkehr trainiert. Zusätzlich haben einige Schulen das Angebot der sog. „Busschule“ angenommen, bei der den Kindern das richtige Verhalten am und im Bus beigebracht wird.

Die jungen Fahrenden werden im Rahmen des sog. „Crash-Kurses“, den wir in Kooperation mit der AOK an weiterführenden Schule durchführen, sensibilisiert.

Und da Seniorinnen und Senioren insbesondere bei Unfällen mit dem Fahrrad oder E-Bike/Pedelec schwer verletzt werden, führen wir in Kooperation mit den Verkehrswachten und dem ADFC unserer Landkreise spezielle Fahrradtrainings durch, bei denen insbesondere Ältere den sicheren Umgang mit E-Bikes/Pedelecs erlernen und ihre Fahrfertigkeiten verbessern können. Die Trainings haben nach einer Winterpause nun wieder begonnen.“ Marcel Bente

Risikogruppe: Zweiräder



„Zahl der Unfälle mit Fahrrädern unter Vor-Pandemie-Niveau“

Die Zahl der Unfälle unter Beteiligung von Fahrrädern ist im vergangenen Jahr auf 122 gestiegen (2021: 93), liegt aber noch immer unter dem Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019 (143 Unfälle). In den vergangenen zehn Jahren ereigneten sich durchschnittlich knapp 119 Verkehrsunfälle mit Fahrradfahrenden.

Bei den 122 Unfällen waren 93 herkömmliche Fahrräder sowie 30 Pedelecs/E-Bikes beteiligt. In den Vorjahren lag der Anteil beteiligter Pedelecs/E-Bikes zwischen 13 und 16.

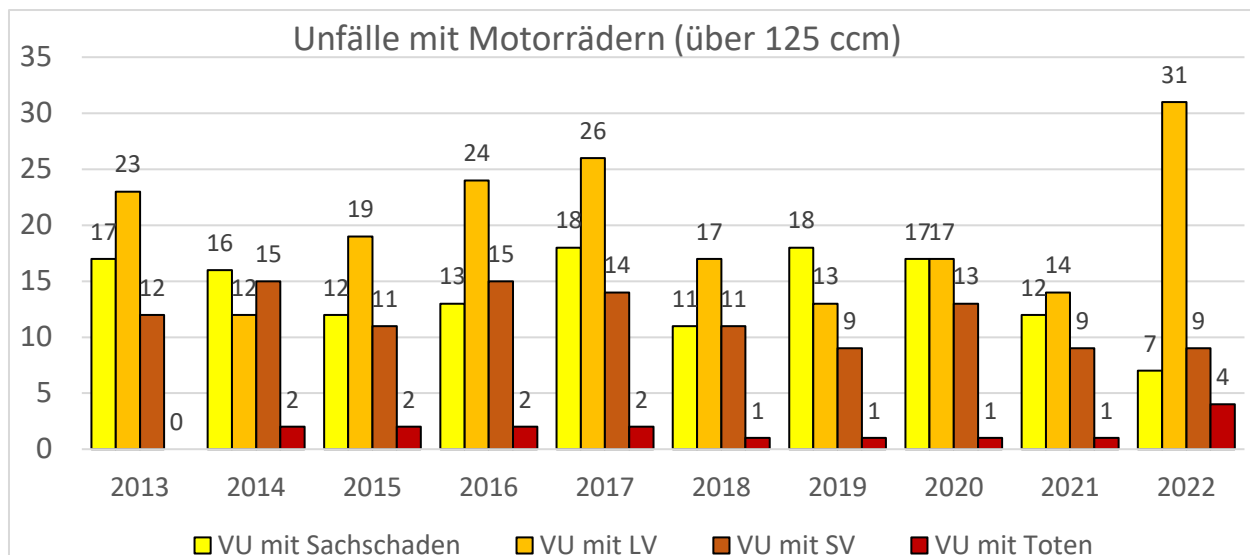
2022 wurden in 79 Fällen Personen leicht (2021: 63) und in 19 Fällen Personen schwer (2021: 10) verletzt. Das sind zwar mehr als im vergangenen Jahr, jedoch ebenfalls weniger als vor der Pandemie (2019 leicht: 87, schwer: 24). Ein Verkehrsunfall hatte erneut tödliche Folgen.

„Präventionsarbeit – Radfahrende weiter im Fokus“

Unsere Präventionsarbeit bzgl. des „Linksfahrens“ trägt erfreulicherweise Früchte. Nur noch neun Mal hat die Polizei das „Linksfahren“ 2022 als Unfallursache ermittelt. Im Vorjahr war das noch bei 21 Unfällen der Fall. Seit 2021 weisen wir Verkehrsteilnehmende mit der Aktion „Geisterradler“¹, aber auch im Rahmen von Bürgergesprächen und in den sozialen Medien auf ihr riskantes Fahrverhalten hin.

„Das Radfahren erfreut sich seit Jahren zunehmender Beliebtheit. Bei Unfällen erleiden Radfahrende als sog. „schwächere“ Verkehrsteilnehmende allerdings häufiger schwere Verletzungen. Aus diesem Grund stehen diese Verkehrsteilnehmenden im besonderen Fokus polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit. Unser Ziel war und bleibt die Aufklärung über mögliche Risiken sowie die Weitergabe von Präventionshinweisen im Rahmen der Verkehrssicherheitswochen, besonderer Aktionstage, aber auch im Rahmen regulärer Streifenfahrten, der Öffentlichkeitsarbeit und der Fahrradtrainings. Dabei haben wir Radfahrende als auch Kraftfahrzeugführende im Blick, werben für gegenseitige Rücksichtnahme und weisen auf besondere Gefahren und Präventionsmöglichkeiten hin.“ Marcel Bente

¹ s.u.a. <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/4852715> & <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/4862613>



„Mehr Motorradfahrende leicht verletzt“

Unfälle unter Beteiligung von Krafträdern über 125 ccm sind von 36 auf 51 gestiegen. Dabei kam es vorrangig zu mehr Unfällen mit leicht verletzten Personen (von 14 auf 31). Erneut neun Mal wurden Personen schwer verletzt. In vier Fällen endete der Unfall tödlich (2021: 1). Sieben Unfälle hatten lediglich Sachschaden zur Folge (2021: 12).

In den vergangenen zehn Jahren ereigneten sich durchschnittlich 47 Unfälle unter Beteiligung von Krafträdern über 125 ccm, wobei die Zahl der Unfälle, die lediglich Sachschaden zur Folge hatten, in jedem Jahr höher waren als 2022.

Zur Bekämpfung der Motorradunfälle hat die PI Nienburg/Schaumburg im vergangenen Jahr mehrere gezielte Aktionen durchgeführt. Neben Geschwindigkeitsmessungen fanden bspw. eine Schwerpunktkontrolle der Regionalen Kontrollgruppe Krad² sowie in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnerinnen und -partnern von Verkehrswacht und ADFC die Präventionsaktion „Kaffee statt Knöllchen“³ im Landkreis Schaumburg statt. Im Landkreis Nienburg stellten Polizei, Verkehrswacht und Straßenmeisterei an beliebten Motorradstrecken zur Abschreckung weiße Holzkreuze mit aufgesetzten Motorradhelmen auf.⁴

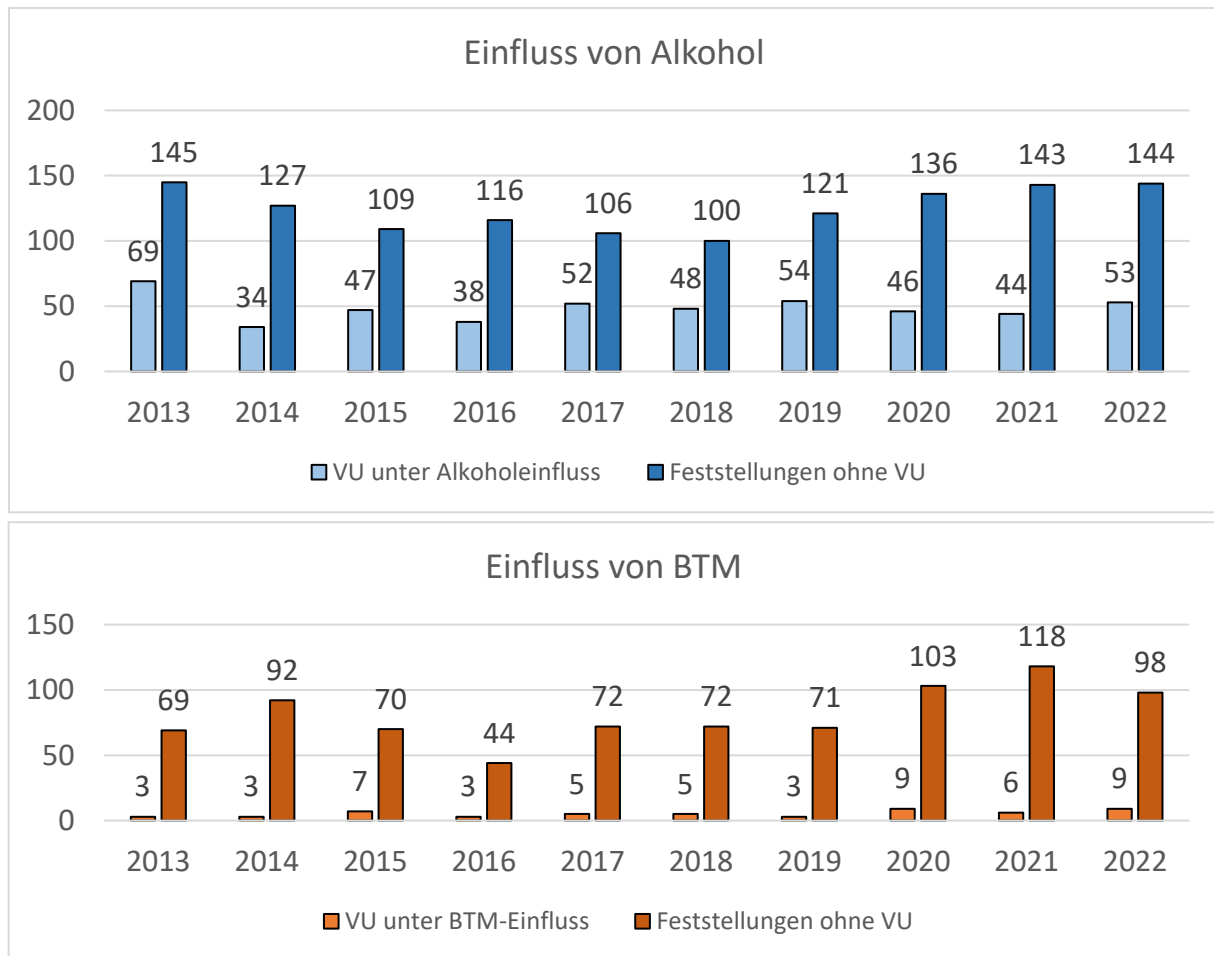
„Um die Verkehrsunfallzahlen unter Beteiligung von Motorrädern und vor allem die Unfälle mit schweren Folgen wieder zu senken, wollen wir in diesem Jahr an den Aktionen anknüpfen und insbesondere die Schwerpunktkontrollen noch einmal intensivieren.“ Melanie Meinke

² <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/5205154>

³ <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/5283658>

⁴ <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/57922/5225951>

Hauptunfallursachen



Im Jahr 2022 wurden im LK Nienburg 53 Unfälle unter Alkoholeinfluss registriert (2021: 44) registriert. Neun (2021: 6) Unfallbeteiligte standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln. Im Rahmen gezielter Kontrollen der Verkehrstüchtigkeit haben die Einsatzkräfte zudem 144 Fahrzeugführende (2021: 143) unter Alkoholeinfluss (höchste Zahl seit 2013) und 98 Fahrzeugführende (2021: 118) unter dem Einfluss berauschender Mittel festgestellt.

Auch unangepasste und überhöhte Geschwindigkeit sowie Ablenkung infolge der Nutzung elektronischer Geräte zählen zu den Hauptunfallursachen, weshalb diese landesweit in einem besonderen Fokus stehen.

So wurden im vergangenen Jahr in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg 4.599 (im Vorjahr 6.435) Geschwindigkeitsüberschreitungen⁵ festgestellt. Die Zahlen infolge von Messungen der kommunalen Verkehrsüberwachung sind dabei noch nicht enthalten. Gegen 1.692 Verkehrsteilnehmende wurden Verfahren aufgrund der verbotswidrigen Nutzung elektronischer Geräte während der Fahrt eingeleitet, erfasst werden hier auch Radfahrende. 2021 waren es noch 1.847. Zudem wurden 2.277 Personen ohne angelegten Sicherheitsgurt im Straßenverkehr kontrolliert (2021: 2.604).

„Unser Ziel – Anregung zu einer Verhaltensänderung“

Mit unserer Präventionsarbeit setzen wir so früh wie möglich an: 2022 bot die Polizeiinspektion gemeinsam mit der AOK Niedersachsen während der Verkehrssicherheitstage in insgesamt vierzig

⁵ Die Zahlen wurden nicht landkreisspezifisch erhoben und gelten für die gesamte Inspektion.

zehnten Klassen der Schulen in Stadt und im Landkreis Nienburg zum wiederholten Mal die Aktion „Crashkurs – Risikogruppe Junge Fahrende“ an und erreichte 835 Schülerinnen und Schüler. Jeweils einen Tag lang stand die Botschaft „Keine Drogen und Alkohol im Straßenverkehr“ #FAHRKLAR auf dem Stundenplan. Die Verkehrssicherheitstage werden seit Jahresbeginn 2023 auch an weiterführenden Schulen im Landkreis Schaumburg durchgeführt.

Zusätzlich haben wir uns an überregionalen Aktionstagen beteiligt, zahlreiche eigene Verkehrssicherheitswochen durchgeführt und in den klassischen als auch in den sozialen Medien auf unseren Kanälen über Risiken im Straßenverkehr aufgeklärt.

Vor kurzem haben wir in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg zudem gezielte Fortbildungsveranstaltungen mit anschließenden Großkontrollen durchgeführt, bei denen erfreulicherweise nur wenige Verstöße festgestellt wurden.

„Aufgrund des hohen Unfallrisikos bleiben die Themen „Fahrtüchtigkeit“, „Ablenkung“ sowie die überhöhte/unangepasste Geschwindigkeit bei den künftigen Kontrollen in unseren beiden Landkreisen auch weiterhin im Fokus der Einsatzkräfte. Das vorrangige Ziel dabei ist die Herbeiführung einer Verhaltensänderung der Verkehrsteilnehmenden, um die Verkehrsunfallzahlen zu reduzieren.“ Melanie Meinke

Gewerblicher Güterkraftverkehr

„Kontrollen des Schwerlastverkehrs - Für die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden“

In den Landkreisen Nienburg und Schaumburg zeichnen sich bislang keine Unfallschwerpunkte unter Beteiligung des Schwerlastverkehrs ab. Damit das so bleibt, haben speziell ausgebildete Beamtinnen und Beamte auch 2022 inspektionsweit den gewerblichen Güterkraftverkehr kontrolliert. In Zusammenarbeit mit anderen Behörden konnten im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Verstöße gegen technische Vorschriften und Sozialvorschriften mit zum Teil empfindlichen Geldbußen geahndet werden. Die Notwendigkeit der Kontrollen, die der Verkehrssicherheit aller dienen, ergeben sich aus den Feststellungen der Spezialisten. Oftmals mussten diese die Weiterfahrt aufgrund gravierender technischer Mängel bis zu deren Beseitigung untersagen.

„Auf unseren Straßen sind immer mehr Lkw unterwegs. Sie sind ein nicht weg zu denkender Faktor im globalen Handel und in der Versorgung der Bevölkerung. Verkehrsunfälle mit Lkw-Beteiligung bleiben daher auch nicht aus, und gerade auf Autobahnen fällt auf, dass es oft zu Unfällen kommt, bei denen Lkw auf Stauenden auffahren, weil die Fahrerinnen und Fahrer den Sicherheitsabstand nicht eingehalten haben oder abgelenkt waren. Unser Ziel im Bereich des gewerblichen Güterverkehrs ist es daher zu sensibilisieren, aufzuklären und somit schwerste Verkehrsunfälle zu verhindern. Auch der Gesetzgeber hat bereits 2018 reagiert und Notbremssysteme für Nutzfahrzeuge ab 3,5 Tonnen vorgeschrieben. Nutzen Sie diese Systeme und schalten Sie sie nicht ab.“ Tanja Wulff-Bruhn

E-Scooter

In den vergangenen Jahren hat die Nutzung von E-Scootern auch im LK Nienburg zugenommen. Das Verkehrsunfallgeschehen wurde dadurch bislang jedoch nur wenig beeinflusst.

2022 ereigneten sich fünf Verkehrsunfälle mit E-Scootern. Dabei wurden viermal Personen leicht verletzt. Glücklicherweise kam es zu keinen schweren oder tödlichen Folgen.

2021 waren es sechs Unfälle, darunter drei mit leicht Verletzten und zwei mit schwer Verletzten. Einer der schwer Verletzten war alkoholisiert.

2020 zählten wir nur einen Unfall, der lediglich Sachschaden zur Folge hatte.

Im Rahmen unserer regulären Verkehrskontrollen wurden 2022 vier E-Scooter-Fahrende anlassunabhängig kontrolliert, die unter dem Einfluss von Alkohol standen. Fünf Kontrollierte standen unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln.

„Bisher war die PI Nienburg/Schaumburg kaum von Unfällen mit E-Scootern betroffen. Das hat sich im vergangenen Jahr im LK Schaumburg geändert und kann auch im LK Nienburg passieren. Da künftig von einem weiteren Anstieg der Nutzung von E-Scootern auszugehen ist, behalten wir diese Entwicklung im Blick und führen gezielte Kontrollen, insbesondere zur Fahrtauglichkeit, durch. E-Scooter sind keine Spielzeuge. Sie erreichen i.d.R. Geschwindigkeiten von 20 km/h, es gelten die Regeln des StVO und die für KFZ üblichen Grenzwerte in Bezug auf Alkohol und Betäubungsmittel.“ Melanie Meinke

Ausblick für das Jahr 2023

„2022 sind die Verkehrsunfallzahlen dem Landestrend folgend wieder gestiegen, sie liegen jedoch noch immer unter dem Höchstwert des Vor-Corona-Jahres 2019. Der Anstieg war nach dem starken Rückgang während der Pandemie und der nun wieder zunehmenden Mobilität zu erwarten.

Erfolge verzeichnen wir bei der Unfallursache „Linksfahren“ und insbesondere bei den Unfallfolgen für Kinder. Im Rahmen unserer Verkehrssicherheitsarbeit behalten wir die jüngeren Menschen auch weiter besonders im Blick, denn pandemiebedingt besteht noch immer Nachholbedarf an Präventionsveranstaltungen an Kindergärten und Schulen. Wir appellieren allerdings auch an die Eltern: Das Üben in Kindergärten, Schulen und mit der Polizei sowie deren Netzwerkpartnerinnen und -partnern allein reicht für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr nicht aus. Eltern sind in der Pflicht, sich vorbildhaft zu verhalten und mit Ihren Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu besprechen und zu trainieren.

Den Zweiradverkehr behalten wir ebenfalls im Fokus. Erfreulich ist deshalb das Interesse an unserem Fahrradtraining „Fit mit dem Pedelec“, mit dem wir im April in beiden Landkreisen wieder gestartet sind.

Und natürlich beteiligen wir uns weiterhin an landesweiten Aktionstagen und halten auch an unseren ganzheitlichen Verkehrssicherheitswochen zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen fest, wie zuletzt in der SG Mittelweser, bei der wir zudem vom Landkreis Nienburg unterstützt wurden. Aktuell führen wir eine Verkehrssicherheitswoche im Nienburger Stadtgebiet durch. Dabei ist es uns besonders wichtig, mit den Menschen persönlich zu sprechen, an ihr Verantwortungsbewusstsein zu appellieren und diese zu einer nachhaltigen Verhaltensänderung anzuregen.

Gemeinsam mit unseren Netzwerkpartnerinnen und -partnern werden wir auch künftig unser Bestes geben, die Verkehrsunfallzahlen und insbesondere die Verkehrsunfälle mit schweren Personenschäden zu senken.

Wir möchten, dass alle sicher und unversehrt ihr Ziel erreichen.“ Marcel Bente